

**Gottesdienst am 6.2.2022,
9.30 Uhr Ober-Widdersheim
und 10.45 Uhr Borsdorf**

4. Sonntag vor der Passionszeit Mt 4

Orgel

Einführung

Guten Morgen, herzlich willkommen zum Gottesdienst,
Ich begrüße Sie mit dem Wochenspruch aus Psalm
66,5:

„Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den
Menschenkindern.“

EG +101 Du bist mein Zufluchtort



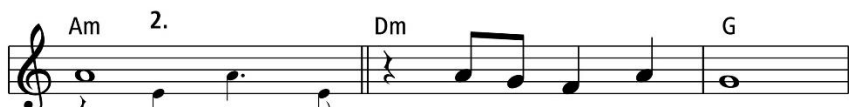
Du bist mein Zu - fluchts - ort. Ich ber - ge
You are my hi - ding place. You al - ways



mich in dei - ner Hand, denn du schützt mich, Herr. Wann
fill my heart with songs of de - liv - er - ance when -



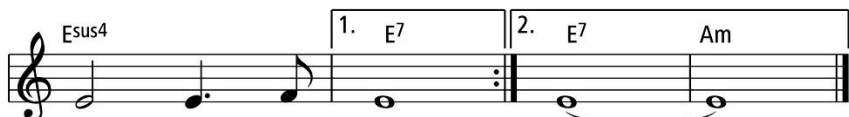
im - mer mich Angst be - fällt, trau - e ich auf
ev - er I am a - fraid. I will trust in



dich. (2. Du bist mein) Ja, ich trau auf dich,
You. (2. You are my) I will trust in You;



und ich sa - ge: „Ich bin stark in der
let the weak say: "I am strong in the



Kraft mei - nes Herrn." Herrn." _____
strength of my God." God." _____

Text und Melodie: Michael Ledner; deutsch: Gitta Leuschner.
 © 1981 CCCM Music / Maranatha! Music, Rechte für D,A,CH: SCM Hänssler, Holzgerlingen

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem Psalm 107
Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

So sollen sagen, die erlöst sind durch den
HERRN,

die er aus der Not erlöst hat.

Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren
und trieben ihren Handel auf großen Wassern,
die des HERRN Werke erfahren haben
und seine Wunder im Meer,

wenn er sprach und einen Sturmwind erregte,
der die Wellen erhob,

und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund
sanken,

dass ihre Seele vor Angst verzagte,
dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener
und wussten keinen Rat mehr,

die dann zum HERRN schrien in ihrer Not
und er führte sie aus ihren Ängsten

und stillte das Ungewitter,

dass die Wellen sich legten

und sie froh wurden, dass es still geworden war
und er sie zum ersehnten Hafen brachte:

Die sollen dem HERRN danken für seine Güte
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern
tut,

und ihn in der Gemeinde preisen
und bei den Alten rühmen.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Himmlicher Vater,

Du hast uns in unseren Alltag gesandt.

Du hast in uns Glauben geweckt durch deinen Geist.

Wir brechen auf unter deinem Segen.

Und doch bekommen wir Angst,

wenn die Wogen des Lebens uns erreichen,

wenn es schwierig wird, wenn Not uns drückt

und Sorgen uns belasten.

Wir bekennen, manchmal fehlt uns die Hoffnung.

Manchem anderen scheint der Glaube auch so stark

zu sein, dass er meint, allen Widrigkeiten trotzen zu

können.

Dann probiert man mehr als man sollte

und verliert manchmal den Mut auf halbem Wege.

Herr, lass uns erkennen,

dass nur du uns retten kannst.

Wir bringen dir unsere Mutlosigkeit und unsere

Selbstüberschätzung.

Herr, vergib uns.

Lass uns neu beginnen mit dir.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Jesu Christus spricht: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, wenn du zu uns redest, dann gewinnen wir Mut,
wir gehen in unseren Alltag,
machen uns auf den Weg mit dir.

Wir danken dir, für den Glauben, den du in uns weckst.

Für deine Hilfe und deinen Segen in unserem Alltag.

Auch in schwerer Zeit, können wir dir vertrauen.

Herr, wir bitten dich, begegne uns,
wenn wir dich suchen.

Komm zu uns, damit wir Mut gewinnen,
und damit wir uns frei zu dir bekennen,
Gib uns das Vertrauen dorthin zu gehen,
wohin du uns auch führst.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im
2. Kor 1,8-11

Denn wir wollen euch, Brüder und Schwestern, nicht verschweigen die Bedrängnis, die uns in der Provinz Asia widerfahren ist, da wir über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, sodass wir auch am Leben verzagten; und wir dachten bei uns selbst, zum Tode verurteilt zu sein. Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, der uns aus solcher Todesnot errettet hat und erretten wird. Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfert erretten. Dazu helfst auch ihr durch eure Fürbitte für uns, damit von vielen auf vielfältige Weise um unsertwillen Dank dargebracht werde für die Gabe, die uns gegeben ist. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied vor der Predigt EG 365,1-5

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Predigttext für den heutigen Sonntag, steht Matthäus 14,22-33:

Jesus und der sinkende Petrus auf dem Meer

Und alsbald drängte Jesus die Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm ans andere Ufer zu fahren, bis er das Volk gehen ließe. Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten. Und am Abend war er dort allein. Das Boot aber war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem Meer. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst!, und schrien vor Furcht. Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, rette mich! Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und sie

stiegen in das Boot und der Wind legte sich. Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!

Liebe Schwestern und Brüder!

eigentlich geht es in dieser Geschichte, wie bei allen Wundergeschichten, nicht um die Wunder, die uns erzählt werden. Sie geschehen eigentlich fast nebenbei. Es geht um die Menschen, von denen hier erzählt wird und ihren Glauben. Und es geht um unseren Glauben.

In den Versen vor unserer Geschichte vom sinkenden Petrus wird von der Speisung der 5000 berichtet. Mit wunderbarer Brotvermehrung und alle wurden satt. Ein Großevent war das, eines mit fantastischen Erfahrungen. Ungeplant, denn Jesus wollte eigentlich alleine sein, aber die vielen haben ihn doch bewegt. Jetzt ist das Ereignis zu Ende. Und jeder geht seine Wege.

„Wie nach einem Kirchentag!“, fiel mir ein, wo auch viele Menschen in einer besonderen, glaubensgeladenen Stimmung waren, Erfahrungen im und mit dem Glauben und anderen Glaubenden gemacht haben, angesprochen wurden. Mit neuen Ideen, Impulsen, Hoffnungen, fahren sie heim. Jesus entlässt seine Jünger. „Fahrt schon mal!“, sagt er ihnen. Und auch das Volk kehrt heim. Auch sie gehen zurück. Beseelt von der Begegnung mit Jesus.

Lange werden sie sich das noch erzählen. Aber was nehmen sie wirklich mit?

Was nehmen wir aus dem Gottesdienst mit, aus der Begegnung mit dem auferstandenen Herrn? Es muss ja gar nicht das große Ereignis gewesen sein. Nette Geschichte, hat der Pfarrer erzählt. Tolle Musik oder na ja, war nichts anderes zu erwarten?

Was passiert, wenn wir die Kirchentüre hinter uns lassen? Alles vergessend gehen wir fröhlich unsere Straße. Oder nicht?

Jesus ging ins Gebet. Alleine für sich. Er sprach mit dem Vater. Er blieb im Kontakt mit dem Ursprung allen Lebens, mit dem, der ihm die Kraft verliehen hat, Gott. Erst dann geht er seinen Weg. Ich komme später auf ihn zurück.

Die Jünger waren ganz in ihrem Element. Sie waren Fischer, sie kannten den See, kannten sich aus mit dem Boot, mit den Wellen, mit den Winden.

Eigentlich..., und doch hatten sie Mühe, Kurs zu halten und weiterzukommen. Sie gerieten in Not. Wie damals als das Schiff zu sinken drohte und Jesus die Wellen besänftigte. Aber wieder erwarteten sie die Hilfe des Herrn nicht. In ihrer Angst und Verzweiflung sahen sie Gespenster oder zumindest sahen sie Jesus als Gespenst an. Erst als er sie ansprach kam die Hoffnung auf.

Wie ist das mit uns, wenn wir die Kirche verlassen und unseren Alltag wieder aufnehmen? Die Schulaufgaben

uns belasten, die Noten nicht mitmachen? Wenn der Chef uns wieder ärgert, die Arbeit nicht von der Hand geht? Wie ist das, wenn der Alltag mit all den Sorgen und Problemen auf uns einstürmt? Es kann ja noch so schön am Sonntag sein, aber wir müssen diese Kirche wieder verlassen und was ist dann? Der Alltag hat uns wieder. Da ist unsere Kompetenz gefragt, für den brauchen wir die Kraft. Wir kämpfen uns durch, mal mehr, mal weniger erfolgreich und manchmal auch nur mit Müh und Not.

Vielleicht kommt uns dann auch die Erinnerung an Jesus nur wie ein Gespenst vor. Erwarten wir ihn denn wirklich in den Stürmen unseres Alltags? Er ist doch weit weg. Kann sich doch nicht um alles kümmern. Schon gar nicht um mich. Doch er kommt. Er spricht uns an, wie die Jünger: Fürchtet euch nicht. Er kann und wird uns aufrichten, helfen, beruhigen. Wir können auf ihn vertrauen, auch und gerade dann, wenn es so scheint, als wäre er weit entfernt.

Jesus begegnete seinen Jüngern. Diesen kleingläubigen Jüngern, die schon wieder ganz vergessen hatten, was er kann, sich nur auf sich verlassen wollten statt auch aus dem Glauben Kraft zu schöpfen.

Petrus machte dann den nächsten Schritt. Jesus war da, dachte er sich und wollte gleich mehr: Sein wollen wie Jesus, auf dem Wasser gehen, wie er. Vertrauen wagen. Glauben wagen. Auf dein Wort hin, den

nächsten Schritt gehen. Wenn Jesus ihm nur auffordern würde, dann würde er es wagen. Und ja, Jesus rief ihn. Petrus wagte den Schritt. Aber er sah dann gleich die Widerstände, Wind und Wellen und da verließ ihn der Glaube.

Mit Jesus den Schritt wagen, den Schritt des Glaubens. Wenn Jesus mir nur den richtigen Wink geben würde? Er gibt ihn uns manchmal. „Auf jetzt, mach.“ Ein neuer Lebensabschnitt, Ideen umsetzen, die uns schon lange umtreiben. Hoffnung wagen, dass die Gemeinde wächst und neue Leute bekommt, die Jugend wieder aufblüht, es eine Band gibt, neue Kreise sich bilden. Der Gottesdienst sich verändert...

Die Liste wäre lang. Manchmal aber auch im privaten, die neue Arbeitsstelle mit Gottes Hilfe antreten, die Schule wechseln, die Ausbildung beginnen...

Aber dann sehen wir, die Dinge die dagegen sprechen. Umzug, die Eltern, die Kinder, so viel unklar, so viel Veränderung... Manchmal verlässt uns der Mut auf halben Weg, wie Petrus. Plötzlich ist alles schwierig trotz Gott und Glauben.

Jesus rettete Petrus, trotz Zweifel, er lässt ihn nicht untergehen und auch uns nicht. Auch wenn wir uns unseren Kleinglauben vorhalten müssen. Warum hast du gezweifelt?

Das Bekenntnis folgt auf diese Geschichte. Ja, das ist wahrlich Gottes Sohn. Er ist der, der uns retten kann und wird. Der im Alltag genauso an unserer Seite ist,

der bei uns bleibt und kommt, wenn uns der Alltag wieder ins Gesicht bläst, dem wir auch dann vertrauen können, wenn wir vom Kirchentag heimfahren oder die Kirche verlassen. Im Alltag erweist sich seine Kraft. Glauben heißt, ihm immer und überall zu vertrauen. Die Kranken, die nach diesem Ereignis zu Jesus kamen, hatten diese Hoffnung, dass er sie retten könnte, und sie wurden nicht enttäuscht.

Wir sind wie die Jünger, oft kleingläubig, oft mit uns beschäftigt, mit dem Alltag im Kampf. Mit unseren Nöten meinen wir allein zu sein. Jesus macht uns Mut, mit ihm Schritte zu wagen, mit ihm unseren Alltag zu meistern, mit ihm dem Wind entgegenzugehen.

Ich will noch mal auf Jesus zurückkommen. Nach dem großen Ereignis der Speisung der 5000 sucht er die Stille. Er geht ins Gebet. Er erbittet selbst die Kraft vom Vater. Er sucht sie bei dem, der sie schenken kann.

Kraft für unseren Weg können auch wir von Gott erbitten. Nicht erst in der Not sondern vorher schon. Denn nicht das Ereignis macht den Glauben, sondern das Vertrauen in den Herrn. Was nutzt der ganze Kirchentag, wenn er den Glauben nicht stärkt? Was nutzt der Gottesdienst, wenn wir uns von Gott an der Kirchentüre verabschieden? Was nützt der schönste Gesang und Lobpreis, wenn er bei der nächsten Welle des Lebens verstummt und das Vertrauen verloren geht?

Vielleicht gehen sie heute einmal nach Hause und gehen erst einmal ins Gebet mit dem Herrn. Herr, diese Woche liegt viel an, hilf mir dabei. Und wenn Probleme auftauchen, lass mich gewiss sein, dass du mir beistehst. Das reicht vielleicht schon. Oder wenn dann etwas auftaucht, können wir beten: Herr, du bist da, gib mir die Kraft. Mach mir Mut.

Gott ist da, darauf kann ich, können sie, können wir alle vertrauen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

140

Still Still

$\text{♩} = 70$

1. Ber - ge mich in dei - nem Arm.
 2. ruh dich aus bei dei - nem Gott.

1. Hide me now un - der Your wings.
 2. rest my soul in Christ a - lone.

— Schüt - ze mich mit
 — Trau auf ihn und
 — Co - ver me with-
 — Know His pow'r in

Dm⁷ G C/E Refrain

dei - ner star - ken Hand. Wenn die Mee - re
 sei - ne gro - ße Kraft. Wenn die Mee - re
in Your might - y hand. When the o - ceans
 qui - et - ness and trust. When the o - ceans

F G C^{sus4} C

to - ben, Stür - me wehn, werd ich mit dir
 rise and thun - ders roar, I will soar with

F G Am C/E

ü - bers Was - ser gehn. Du bist Kö - nig
 You a - bove the storm. Fa - ther, You are

F G C^{sus4} C G/B₇

ü - ber Wind und Flut, mein Herz wird still,
 King o - ver the flood. I will be still

F A G B₇ 1.+3. F Fine 2. C D.S. al Fine

— ; denn du bist gut. 2. Komm, Wenn die Mee-re
 — and know You are God. 2. Find — When the o-ceans

Text und Melodie: Reuben Morgan / Deutsch: Winnie Schweitzer
 © 2002 Hillsong Publishing*

Abkündigungen

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, unser Gott.

Du sendest uns in unseren Alltag.

Zurück in unser normales Leben.

Manche Stürme müssen wir bestehen.

Doch wir dürfen darauf vertrauen:

Du bist immer für uns da.

Du machst uns den Mut, Schritte zu wagen.

Mancher kann mit dir Grenzen überwinden,

Neues probieren mit deiner Hilfe.

Du bist für uns Halt, rettetest uns zum Leben.

Wir danken dir für deinen Beistand,
den wir schon erfahren haben.

Wir danken dir für dein Wort, das uns tröstet,
für deine Hand, die uns hielt.

Für die Rettung unserer Seelen.

Du bist unser Gott, unser Heiland, unser Retter.

Herr, diese Woche liegt viel an, hilf uns dabei.

Lass uns gewiss sein, dass du uns beistehst.

Gib uns die Kraft. Mach uns Mut.

Wir bitten dich für unsere Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen,

die in deinem Auftrag ihren Dienst tun,

lass sie im Vertrauen auf dich die Aufgabe anpacken,
die du ihnen gezeigt hast.

Hilf dem Kirchenvorstand,
unsere Gemeinde weiterzuentwickeln.
Schenke ihnen dabei Weisheit und Geschick
im Umgang mit den unterschiedlichen Interessen
der Generationen.

Gib den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern
Mut, auch neue Wege zu gehen.

Begleite die Gemeinde,
wenn sie ihre Ideen für Gottesdienst und
Gemeindearbeit umsetzen.

Wir bitten für unsere Geburtstagsjubilare,
begleite sie im neuen Lebensjahr.

Lass sie deine Nähe spüren.

Gibt Kraft und Hilfe an jedem Tag.

Lass sie und uns gewiss sein,
dass du an unserer Seite bist und bleibst.

Wir bitten dich für alle,
die in schwierigen Lebenssituationen sind,
lass sie erfahren, dass du ihnen nahe bist.

Wir bitten für unsere Kranken
und alle, die sie betreuen,

Wir beten für die Menschen in den Kliniken und
Altenheimen und für die, die dort arbeiten.

Wir bringen dir, die Menschen, die verzweifelt sind,
und nicht mehr weiterwissen.

Steh ihnen allen bei,
reiche deine Hand zur Hilfe und zur Rettung.
Sei auch bei den Sterbenden,
Lass sie gewiss sein,
dass sie auf dein Reich zugehen.
Hilf uns allen, darauf zu vertrauen,
dass du für uns das Heil bereitet hast in Ewigkeit.

Für die Trauernden bitten wir um Trost
und um deine Hilfe, die Trauer zu bestehen.
Deine Hand halte sie in dieser schweren Zeit.
In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns noch persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du kennst unsere Gedanken
und hörst auch die stillen Gebete.
Du weißt, worum wir dich bitten.
Wir vertrauen darauf,
dass du gibst, was wir wirklich bedürfen.
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
 Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme,
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Weise uns den Weg, Gott, geh mit +152

1. Wei-se uns den Weg, Gott, geh mit! Be -

glei-te du uns, Gott, Schritt für Schritt. Wo wir

stol-pern, strau-cheln, za-gen, wo uns Angst lähmt,

zu ver-sa-gen: Wei-se uns den Weg, Gott geh

mit, Gott, geh mit. Wei-se uns den Weg, Gott, geh mit.

2. Weise uns den Weg, Gott, geh mit! / Behüte du uns, Gott, Schritt für Schritt. / Wo wir zweifeln, hadern, ringen, / wo wir nichts zustande bringen: / Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

3. Weise uns den Weg, Gott, geh mit! / Beflügle du uns, Gott, Schritt für Schritt. / Wo wir suchen, forschen, fragen, / wo wir Misserfolg ertragen: / Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

4. Weise uns den Weg, Gott, geh mit! / Ermutige uns Gott, Schritt für Schritt. / Lass in deinem Licht uns gehen, / lass uns deine Spuren sehen: / Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

Text: Eugen Eckert 2015. Musik: Gerd-Peter Münden 2015.
© Strube Verlag, München

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.
Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel